

## **BESCHLOSSENES PROTOKOLL ZUR 35. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“**

**Datum:** 26. März 2012  
**Beginn:** 16:30 Uhr  
**Ende:** 22.10 Uhr  
**Ort:** Wasser und Schifffahrtsamt / WSA Berlin  
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

**Mediatoren:** Beate Voskamp & Stefan Kessen  
**Protokollantin:** Claudia Schelp  
**Teilnehmer/innen:** siehe Teilnehmerliste

### **Eingehaltene Tagesordnung:**

1. Eröffnung, Begrüßung  
Beschluss über die Tagesordnung
2. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?
  - 2.1. Konzeption Entwurf HU
    - 2.1.1. Vorstellung Statik durch das Ingenieurbüro Krebs und Kiefer
    - 2.1.2. Schlussfolgerungen aus der Statik
    - 2.1.3. Vorschlag einer gemeinsamen Presseerklärung des Forums
  - 2.2. Pilotstrecken 370 m
  - 2.3. Laufende Aktivitäten: WSA, BWB, BZA Neukölln, u.a.m.
  - 2.4. Baumarbeiten in den Bezirken
3. Weiteres Vorgehen: Themen und Termine, Zeitplanung
4. Zusammenarbeit in der Mediation
5. Verschiedenes
6. Verabschiedung

## 1. Eröffnung, Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur 35. Forumssitzung.

Für ihre Nicht-Teilnahme hatten sich im Vorfeld der Sitzung entschuldigt: Herr Freise (wegen Umzugs der Reederei Riedel), Herr Grondke, Herr Loch, Frau Kielhorn, Herr Gersbeck, Frau Roterberg-Alemu und Herr Lingenauber. Herr Scholz hatte angekündigt, erst später hinzukommen zu können.

Das Forum trauerte gemeinsam um den kürzlich verstorbenen Herrn Schael.

Als Gäste begrüßten die Mediatoren Herrn Koller vom Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg, Herrn Schmidt vom Büro Krebs und Kiefer, Herrn Wohlfeld von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Objektbereich Wasser.

## Beschluss über die Tagesordnung

Nach Verlesen der vorgeschlagenen Tagesordnung erklärten die Mediatoren, dass in den letzten Tagen weitere zu besprechende Themen sichtbar geworden seien:

- **Durchgeführte Baumarbeiten** in Treptow-Köpenick und Friedrichshain-Kreuzberg seitens der Bezirksämter

Die Mediatoren boten an, dieses Thema hier zu besprechen. Herr Panhoff hatte im Vorfeld der Sitzung darum gebeten, dies erst ab etwa 19.00 Uhr zu tun, damit er dabei sein könne. Frau Roterberg-Alemu habe bedauert, den Mediatoren mitteilen zu müssen, dass sie leider selbst nicht zur Sitzung kommen könne bzw. auch leider keine/n andere/n Vertreter/in schicken könne.

- **Fortschreibung Denkmalgutachten**

Die Vorstellung könne in dieser 35. Forumssitzung leider nicht erfolgen und muss verschoben werden, da noch interne Abstimmungen erforderlich seien.

- **Zusammenarbeit in der Mediation**

Die Mediatoren brachten dieses Thema ein.

- **Kleine Anfrage** von DER LINKEN, bzw. deren Beantwortung

- **Bauvorhaben der BWB** (Berliner Wasserbetriebe).

Herr Joswig erklärte, darüber unter dem TOP „Vorhaben Dritter“ berichten zu können.

Frau Voskamp verlas die mit den Änderungen daraufhin einvernehmlich beschlossene Tagesordnung.

## 2. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?

Gemeinsam wurde die Vereinbarung erneuert, dass alle Arbeits- und Zwischenstände, einschließlich der heute präsentierten Statik, vertraulich behandelt werden.

Das WSA sagte zu, die Statik im geschützten Bereich der Internetseite des Verfahrens unter [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) bereit zu stellen.

### 2.1. Konzeption Entwurf HU

Herr Dohms gab einen Überblick<sup>1</sup> über die für heute vorbereiteten Themen:

- Konzeption Entwurf HU, Statische Untersuchungen:
  - Bisherige statischen Untersuchungen
  - Präsentation von Herrn Schmidt, Ingenieurbüro Krebs & Kiefer
  - Was bedeuten diese Ergebnisse für die Sanierung des Landwehrkanals?
- Neues aus der Unterhaltung
- Pilotstrecken 370m
- Veranstaltungen
- Vorhaben Dritter.

Herr Heier gab daher anschließend einen Überblick über die bisherigen Arbeiten und Entwicklungen zum Thema „Standicherheit der Ufermauer oberhalb der Wasserlinie“. Das WSA habe festgestellt, dass die bisher angesetzten Erddruckwerte und durchgeführten

<sup>1</sup> PP-Präsentation des WSA auf der Internetseite des Verfahrens [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) unter „Materialien und Texte“

Nachweise (Kippen und Gleiten) nicht die Realität erfassen, da sich über Jahrzehnte keine nennenswerten Bauwerksverformungen und Mauerwerksschäden an den aufgehenden Ufermauern gezeigt hätten. Daraus sei die Hypothese abgeleitet worden:

*„Das Naturquadermauerwerk - das steinerne Antlitz des Landwehrkanals - ist keine Schwerkriegswand, sondern stellt lediglich einen dekorativen Böschungsschutz gegen Erosion und Niederschlag dar.“*

Daraufhin habe der Auftrag an das Ingenieurbüro Krebs und Kiefer gelautet:

*„Numerische Untersuchungen zur Ermittlung der maßgebenden Bodenkenngrößen im Grenzzustand (Bruchzustand) für die Uferböschungen oberhalb des Kanalwasserspiegels“<sup>2</sup>.*

### 2.1.1. Vorstellung Statik durch das Ingenieurbüro Krebs und Kiefer (KuK)

Herr Schmidt vom Ingenieurbüro Krebs und Kiefer erläuterte die Ergebnisse der statischen Untersuchungen der Uferwand oberhalb der Wasserlinie anhand einer Powerpoint Präsentation.<sup>3</sup>

Die Mediatoren bedankten sich für die Präsentation und erkundigten sich bei den Teilnehmer/innen zunächst nach Verständnisfragen zum Vortrag. Folgende Punkte wurden angesprochen:

- Hat KuK das Gutachten über **die Wurzelverläufe** vorgelegen? - Das Gutachten sei nicht herangezogen worden, es sei vielmehr auf das Buch von Köstler (Köstler et al. 1968) zurückgegriffen worden, dessen Autoren ebenfalls Ausgrabungen zur Untersuchung von Baumwurzeln durchgeführt hätten.
- Auf Nachfrage erklärte Herr Schmidt, dass das **Mauerwerk** nur der **Ufersicherung** diene. Bei Versagen der unteren Ufersicherung, werde ggf. ein am Ufer stehender Baum in Mitleidenschaft gezogen. Versagt die Sicherung nur oben, werde der Baum sich wahrscheinlich selbst halten können. Möglicherweise könnten Bäume ufersichernde Wirkung haben, das sei rechnerisch allerdings nicht nachweisbar. Versage das Ufer, dann komme es zum Grundbruch und der versagende Boden nehme den Baum mit, der Baum allein würde nicht fallen.
- Lasse sich aus den Ergebnissen ableiten, dass
  - es nun die Aufgabe des WSA sei, die **Uferwand unterhalb der Wasserlinie zu sanieren?**
  - in Bereichen, in denen die **Uferwand höher** sei **als 35,0 m über NN**, besonders aufgepasst werden müsse?
  - gegenüber bisherigen Annahmen die **Sanierungskosten erheblich geringer** ausfallen?

Herr Dohms bestätigte diese Annahmen und verwies auf seine gleich folgende Auswertung (siehe Fußnote Nr. 2).

Herr Schmidt erläuterte, dass der kleine Gleitkreis bei einer Ufermauerhöhe bis 35,0 m über NN kein Problem darstelle – unabhängig davon, ob dort ein kleiner oder ein großer Baum stünde.

Weiterhin wurde ausgeführt:

Die **Quaderstruktur** der Wand wirke sich positiv aus, weil sie auf Bewegungen und Erddruck flexibler reagieren könne als z.B. Beton. Diese Struktur und auch die Fugen seien in der FEM (Finite Elemente Methode) mit einbezogen worden, da sie zur Stabilität beitragen - jedoch nicht die Böschung halten könnten. Ein mögliches Abrutschen werde nur durch die Bodenfestigkeit verhindert. Da die **Mauer als Verwitterungsschutz** diene, sei es wichtig, mögliche Schäden daran gut zu beobachten und eine sorgfältige Fugenpflege zu betreiben.

Wenn sich die Wand im unteren Bereich z.B. aufgrund von Alterserscheinungen verformen würde, zöge der obere Bereich nach, erläuterte Herr Schmidt. Der Baum bilde mit den Wurzeln „Dübel und Anker“ im Boden und verbessere damit die Festigkeit des Bodens.

Rein rechnerisch betrachtet, belaufen sich die Auswirkungen der Bäume auf plus minus Null,

<sup>2</sup> Gem. PP-Präsentation des WSA auf der Internetseite des Verfahrens [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) unter „Materialien und Texte“

<sup>3</sup> Präsentation und Statik sind eingestellt im Intranetbereich auf der Internetseite des Verfahrens [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) unter „Materialien und Texte“, „Arbeits- und Zwischenstände“

d.h. die stabilisierende und die belastenden Wirkungen neutralisierten sich gegenseitig. Differenziertere Aussagen könne man treffen, wenn die Verformung anhand von Lastaufbringungen geprüft würde. Herr Schmidt versicherte, dass aus statischen Gründen das Volumen der Baumkronen nicht reduziert werden müsse. Für die statischen Berechnungen seien bewusst große Bäume zugrunde gelegt worden, um möglichst ungünstige Fälle zu berechnen und so ggf. Einschätzungen über mögliche Konfliktpotenziale zu erhalten.

Im Falle gegen die Quader drückender Baumwurzeln könne es ggf. zu Verformungen insbesondere der Mauerkrone kommen; solche Schäden am Bauwerk könnten jedoch - nach seiner Einschätzung - leicht behoben werden.

### 2.1.2. Schlussfolgerungen aus der Statik

Herr Dohms stellte die Schlussfolgerungen des WSA zur präsentierten Statik vor:

Der Auftrag an das WSA laute, die Sanierungsmaßnahmen am LWK zu minimieren. Die Statik bestätige die Annahme des WSA, dass die **Quadermauer standsicher** sei und sie stelle die Grundlage dar für die weitere Bearbeitung der Konzeption Entwurf HU. Die Ergebnisse würden von allen drei Säulen der Wasserstraßenverwaltung, d.h. WSA, WSD Ost und BMVBS, sowie der BAW getragen und unterstützt. Das bedeute,

- dass die Ufermauer und damit die Ansicht des Baudenkmals **oberhalb der Wasserlinie weitgehend erhalten** bleiben werde,
- die Uferbereiche des Landwehrkanals deutlich weniger angetastet werden müssen als bisher angenommen, d.h.
  - es sei nur mit **geringen bis gar keinen Eingriffen in den landseitigen Naturraum** und in **Flächen Dritter** zu rechnen,
  - die Umsetzbarkeit des Sanierungsvorhabens werde insgesamt erheblich vereinfacht,
  - der Ressourceneinsatz werde sich vermindern,
  - das Konfliktpotenzial reduziere sich, was eine Erleichterung der Konsensfindung im Mediationsverfahren<sup>4</sup> zur Folge haben könne.

Mehrere Forumsteilnehmer/innen erkundigten sich nach der Prognose für ein **Planfeststellungserfordernis**. Herr Dohms führte aus, dass dies derzeit noch nicht sicher gesagt werden könne und erst mit fortschreitender Planung deutlich werde. Das WSA strebe an, die Eingriffe so gering wie möglich zu halten.

Herr Kessen ergänzte, dass eines der zentralen Kriterien für ein Planfeststellungsverfahren zu erwartende Eingriffe in Belange Dritter sei. Dies werde wahrscheinlich erst klarer werden, wenn sicher sei, an welcher Stelle welche Variante zur Ausführung komme. Damit könne die Notwendigkeit einer Planfeststellung nicht einer bestimmten Variante zugewiesen werden, sondern vielmehr einer bestimmten Variante an einem bestimmten Ort.

Herr Appel erinnerte daran, dass das heute Gesagte an den Beschluss des Forums zu Primärsanierungsmethoden anknüpfe. Frau Kleimeier ergänzte, dass es bereits im Rahmen der Pilotstrecke/n im Jahre 2009 darum gegangen sei, den unteren Gleitkreis zu sichern. Sie freue sich, dass jetzt alle auf demselben Stand seien, dafür habe es sich gelohnt durchzuhalten. Herr Dohms erläuterte, dass diese Zeit notwendig gewesen sei, um die notwendigen Nachweise zu führen. Die Statik stelle eine wichtige Grundlage dar, wenn es um die Variantenbearbeitung gehe.

Die Mediatoren erläuterten, dass es darum gehe, dass alle jeweiligen Ergebnisse, auf die im Rahmen der Weiterarbeit aufgebaut werde, vom Forum mitgetragen werden.

Die Vertreter der WSV erkundigten sich danach, ob alle Forumsteilnehmer/innen mit diesen Ergebnissen der Statik mitgehen könnten. Die die Vertreter/innen der Bürger erklärten, dass diese Ergebnisse schon lange ihrer Überzeugung entsprächen und stellten daher ihrerseits die Frage an die WSV, ob diese denn mit diesen Erkenntnissen einheitlich und verlässlich mitgehen könnte. Herr Hildebrandt bestätigte dies: die WSV sei für die Standsicherheit verantwortlich und nehme die vorgestellte Statik an und trage sie auf allen drei Säulen mit: WSA, WSD Ost und BMVBS.

<sup>4</sup> Auszug aus Folie 9 der Präsentation der AG Landwehrkanal zur 35. Forumssitzung

### 2.1.3 Vorschlag einer gemeinsamen Presseerklärung des Forums

Aufgrund der positiven Stimmung in Bezug auf die Statik und den damit aus Sicht der WSV erreichten großen Schritt im Fortgang auf dem Weg zur Konzeption HU Entwurf, regte Herr Hildebrandt eine gemeinsame Presseerklärung des Forums an.

Die Mediatoren sammelten unterschiedliche Stimmen zu der Idee. Insgesamt schätzten die meisten Forumsteilnehmer/innen den Nachrichtenwert der Statik als Grundlage für die Weiterarbeit als nicht so bedeutsam ein, als dass sie das Verfassen und Herausgeben einer (seltenen) Presseerklärung des Forums als angemessen im Verhältnis zum Arbeitsstand ansahen. Die Teilnehmer/innen reflektierten dabei auch bisherige Versuche einer aktiveren Öffentlichkeitsarbeit, z.B. anlässlich der Agora-Veranstaltung, anlässlich der Erneuerung des Zeitplans für die Aufstellung der Konzeption HU Entwurf, den aktuellen Umgang mit Überlegungen zu den Pilotstrecken im kürzlich erschienenen Newsletter des WSA.

Herr Hildebrandt warb dafür, mit einer gemeinsamen Erklärung in die Öffentlichkeit zu gehen und somit zu agieren, statt nur (auf mögliche Anfragen) zu reagieren. Mehrere Teilnehmer/innen äußerten die Sorge, dass inhaltlich der Schwerpunkt auf rein technische Fragen gelegt werden könnte und erinnerten daran, dass es um eine ganzheitliche Betrachtung ginge, für die es noch weiterer Grundlagen bedürfe – die Statik allein, welche lediglich Aussagen für den Bereich über Wasser treffe, sei da nicht ausreichend.

Die Mediatoren hörten heraus, dass es eine gewichtige Nachricht auf der Verfahrensebene sein könnte, da die Erkenntnisse der Bürger/innen in der Mediation jetzt durch das Gutachten bestätigt werden.

Herr Kessen fasste die von ihm wahrgenommenen Bedürfnisse aus der Diskussion zusammen: Einerseits fehle noch die Bearbeitung vieler wichtiger Themen, andererseits sei den Teilnehmer/innen wichtig, sowohl als Forum nach außen sichtbar werden zu können, als auch die bisher geleistete Arbeit der Teilnehmer/innen sichtbar werden zu lassen. Dabei müssen die Ergebnisse, mit denen das Forum in die Öffentlichkeit treten wolle, klar, aussagekräftig und inhaltlich gehaltvoll sein.

Da diese Bedürfnisse mit der angedachten Pressemitteilung wohl nicht umgesetzt werden können, kam das Forum darin überein, zum jetzigen Zeitpunkt keine solche herauszugeben.

Herr Dohms bot eine Arbeitsgruppensitzung, um die Themen Statik und Realisierungsvarianten eingehend zu besprechen. Ziel sei es, damit in die gemeinsame Arbeit mit den Realisierungsvarianten einzusteigen.

Herr Rehfeld-Klein erläuterte, dass hier im Forum sowohl über **Zuständigkeiten** gesprochen werden müsse als auch über **Kosten**. Hier stehe möglicherweise auch die Senatsverwaltung in der Pflicht. Die einzelnen Realisierungsvarianten würden dort aus ökologischer Sicht geprüft: Wenige Eingriffe würden auch wenige Kompensationsmaßnahmen bedeuten, was aus seiner Sicht eine gute Nachricht für das Umfeld des Kanals sei. Offen sei für ihn die Frage, inwieweit das WSA weiter denken werde, d.h. über die Statik hinaus. Der Senat habe viele Baustellen, die er im Blick behalten müsse und bei denen enorme Beträge in die Hand genommen werden müssen. Sobald jedoch eine aussagekräftige Grundlage in Form eines Konzepts für den Landwehrkanal da sei und man wisse, was die Umsetzung dieses Konzepts koste, könne man darüber reden. Herr Dohms erklärte, dass das Haushaltsrecht beachtet werden müsse. Er plädierte dafür, sich zunächst noch von Zuständigkeiten frei zu machen – andere Konzepte bedeuteten nicht automatisch, dass sie mehr kosten müssten. Sollten doch höhere Kosten auftreten, könne darüber verhandelt werden und man werde versuchen, einen gemeinsamen gangbaren Weg zu finden. Voraussetzung dafür sei jedoch ein Ergebnis. Herr Rehfeld-Klein bestätigte dies.

Die Mediatoren fassten zusammen:

- zunächst gehe es darum, **Sanierungsmöglichkeiten nicht mit dem ausschließlichen Blick auf das Kriterium „Kosten“** zu überlegen: Was wäre denn alles möglich?
- Weniger Eingriffe bedeuteten auch weniger Ausgleichs- und Ersatzerfordernisse, d.h. weniger finanzielle Kompensationsleistungen.

Für die anstehende **Arbeitsgruppensitzung** zum Thema **Statik und Realisierungsvarianten** einigt das Forum sich auf **Donnerstag, den 26.4.2012, 16.00 bis 19.00 Uhr**. Darin könne ggf. auch eine Vereinbarung über die Statik als Arbeitsgrundlage vorbereitet werden – ein Beschluss darüber könne hingegen nur gemeinsam im Forum getroffen werden.

Mehrere Teilnehmer/innen baten um die Einarbeitung der Anregungen zur Verbesserung der **Darstellung** (vgl. 34. Forumssitzung) bis zu dieser Sitzung sowie um die zugesagte Darstellung der **Bauphasen** zu den jeweils einzelnen Varianten. Dies sei hilfreich für die Arbeit mit den verbleibenden Varianten. Viele Teilnehmer/innen baten das WSA darum, die Teilnahme von Herrn Schmidt (KuK) an der Sitzung zu ermöglichen.

Für die nächste Forumssitzung kündigte Herr Dohms an, den **zukünftigen Ablauf inhaltlicher Art** zu visualisieren und vorzustellen, damit auch die Themen, die nicht in direktem Zusammenhang zur Konzeption Entwurf HU stünden, für alle sichtbar würden. Ziel sei es insgesamt, in der zweiten Jahreshälfte 2012 eine Konsensvariante und eine **Mediationsvereinbarung** darüber zu erarbeiten. Einige Teilnehmer/innen wiederholten daraufhin ihr in früheren Sitzungen geäußertes Anliegen, eine Vereinbarung über den **Entwurf** HU schließen zu wollen und nicht (nur) über die **Konzeption** zum Entwurf HU. Herr Dohms erläuterte erneut, dass in der Konzeption zunächst mehrere Varianten zu einer Zielvariante entwickelt würden. Der Entwurf sei aus seiner Sicht dann eher eine Formalie, in der diese Zielvariante der Konzeption dargestellt bzw. konkretisiert werde. Daher gehöre die Mediationsvereinbarung aus seiner Sicht ganz klar zur Konzeption Entwurf HU.

Herr Kessen erläuterte, dass es seiner Wahrnehmung nach den Teilnehmer/innen darum gehe, die Sicherheit zu haben, dass die Variante, über die die Vereinbarung getroffen werde, auch diejenige sei, die eingereicht werde.

Weitere Fragen dazu wurden auf die o.g. Arbeitsgruppensitzung verschoben.

## 2.2. 370 m Pilotstrecken

Frau Bodenmeier präsentierte eine Folie zur geplanten Weiterbearbeitung und Fertigstellung der Arbeiten an den Pilotstrecken. Da aus der Folie der genaue Umfang der Arbeiten nicht deutlich wurde, verlasen die Mediatoren den entsprechenden Wortlaut des Beschlusstextes: „[...] dass für die 370 m des Landwehrkanals an denen zur Zeit Betonklötze zur Sicherung der Bäume stehen, die temporäre Maßnahme – Einbau einer Arbeitsspundwand als Fußsicherung – im Sinne eines Pilotprojekts zu einer endgültigen Lösung wird, wobei nach Sanierung der Ufermauer die Arbeitsspundwand in noch zu klärender Höhe unterhalb der Niedrigwasserlinie abgeschnitten wird und im Landwehrkanal verbleibt.“

Frau Bodenmeier sagte daraufhin zu, zu überprüfen was bereits veranlasst sei, und bestätigte, dass das WSA sich nach dem Beschluss richten werde.

## 2.3. Laufende Aktivitäten

- **WSA:** Die Vertreter der AG Landwehrkanal berichteten über den aktuellen Stand der laufenden Bauwerksinspektion-Ufer (BWI-U) im Rahmen der Unterhaltung. Sie informierten außerdem darüber, dass der Sachbereich 2 intensiv an der Reduktion der Anzahl der landseitigen Absperrungen arbeite und dass im Falle von etwaigen Sofortmaßnahmen anstelle der bisher verwendeten Big-Bags zwei verschiedene Varianten von Steingut in Form von Steinwalzen und Kammerdeckwerk probeweise verwandt würden.
- **Berliner Wasserbetriebe:** Herr Joswig berichtete über laufende Vorhaben:
  - **Taucheruntersuchungen** in Treptow: an der südlichen Seite sei damit begonnen worden, Arbeitsfortschritt derzeit bis Ruhleben, nahe Charlottenburger Brücke. Aufgrund des beginnenden Schiffsverkehrs sei derzeit offen, wie lange noch gearbeitet werden könne.
  - **Baerwaldbrücke:** es sei eine Schadensmeldung eingegangen, durch die heutigen Ausführungen zur Statik sei Herr Joswig sensibilisiert dafür, dass dieser Schaden

- Einfluss haben könnte auf die Ufermauer. Er kündigte an, die diesbezüglichen Planungen, die derzeit in Arbeit seien, dem Forum gegenüber transparent zu machen.
- **Lausitzer Straße:** zwei Bauwerke aus dem Jahr 1890 müssten erneuert werden. Die Wasserbetriebe hätten zwischenzeitlich die mit den Forumsteilnehmer/innen verabredeten Probeschachtungen vorgenommen, um den Abstand der Leitung zu den Bestandsbäumen zu erkunden. Die Untersuchung habe ergeben, dass leider 5 Bäume gefällt werden müssten. Sobald die Stellungnahme des Bezirksamts vorliege, werde die Baumaßnahme begonnen. Die notwendigen Fällungen würden im Rahmen der rechtlichen Vorschriften durchgeführt und bspw. in der Vegetationsruhezeit im Winter durchgeführt. Die Wasserbetriebe erhofften sich zu den Bauweisen (z.B. halboffen) Nebenangebote, die bspw. ermöglichen, dass die Bäume entlang des östlich gelegenen Bürgersteigs der Lausitzer Straße zwischen Reichenberger Straße und Paul-Lincke-Ufer (betrifft 7 Bäume) doch stehen bleiben könnten.
  - **Fasanenstraße:** Das Grundstück gehöre dem Bund, die Arbeiten beträfen das WSA. Es stehe noch die Einigung darüber aus, wie genau das Bauwerk aussehen solle. Zuständig sei das Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, betroffen seien 7 Bäume. Auf Anregung von Frau Kayser in der 30. Forumssitzung am 29. August 2011 hätten sie sich mit der TU in Verbindung gesetzt, da dort ein Wettbewerb stattgefunden habe. Danach sei an der betreffenden Stelle wohl eine Aussichtsplattform angedacht und es werde davon ausgegangen, dass Bäume gefällt werden müssten. Frau Kayser erläuterte, dass es hier bisher weder eine Beteiligung der Behörden gegeben habe noch eine denkmalrechtliche Genehmigung vorliege. Herr Joswig führte an, dass im Rahmen des Planungsverfahrens zu entscheiden sein wird, was Vorrang haben werde – Gewässerschutz oder Baumschutz. Die Genehmigungsplanung liege dem Bezirk vor und derzeit sei für Herbst 2012 der Baubeginn geplant. Die finanziellen Mittel dafür seien von SenStadtUm bereits zur Verfügung gestellt worden.
- **Baum am Maybachufer:** Herr Kittelmann berichtete, dass das Bezirksamt durch die WSV informiert worden sei, dass von einer Weide am Maybachufer (auf Höhe der Hausnummern 36-38) eine Gefährdung ausgehen könnte. Seine Kollegen hätten ihn vor der heutigen Forumssitzung informiert, dass dies nicht der Fall sei und lediglich Äste, die stark in den Kanal hineinreichten, eingekürzt werden müssten.
  - **Zuständigkeiten für die Sanierung der Ufermauern an der Spree / Schiffbauerdamm:** Herr Hess berichtete von einem Artikel im Tagesspiegel vom 20. Januar 2012, in dem von Streitigkeiten über die Zuständigkeiten für die Sanierung der Ufermauer der Spree berichtet worden sei. Herr Scholz bestätigte dies und erläuterte, dass es bereits eine Unterlage gebe, in dem die Zuständigkeiten für die jeweiligen Abschnitte zum größten Teil festgehalten seien. Ansonsten habe man sich darauf geeinigt, dass derjenige, der ein primäres Interesse daran habe, mit der Sanierung bzw. Sicherung jeweils in Vorleistung gehe und Zuständigkeit sowie Kostenübernahme ggf. nachträglich geklärt werden. Herr Hess erläuterte, die Sorge zu haben, dass die Sicherheit oberste Priorität genieße und dass es deshalb – wie am Schiffbauerdamm – darauf hinauslaufen könne, dass betreffende Baustellen über Jahre nach der Sicherung hinaus nicht fertig gestellt würden; denn sicher sei es ja. Herr Scholz erläuterte, dass es sich bei den Spundwänden am Schiffbauerdamm um als temporäre Lösung berechnete Maßnahmen handelte und sie derzeit versuchten, über Veränderungen der Schifffahrtsparameter von dieser Zwischenlösung statisch wegzukommen.  
Frau Voskamp fasste zusammen, dass hinter diesem als Beispiel angeführten Thema die Sorge stehe, dass Finanzierungsschwierigkeiten (auch beim Landwehrkanal) möglicherweise jahrelangen Stillstand auf dem Niveau von temporären Sicherheitsmaßnahmen bedeuten könnten.

## **2.4. Baumarbeiten in den Bezirken**

Herr Appel berichtete davon, dass in Bezug auf die aktuell durchgeführten Baumarbeiten die Kommunikation wohl leider überhaupt nicht funktioniert habe. Obwohl am 17.5.2011 eine Befahrung des Landwehrkanals stattgefunden habe, in dem einvernehmlich Verabredungen über durchzuführende Baumarbeiten getroffen worden seien, wurden sowohl andere als die verabredeten Arbeiten durchgeführt und dies auch trotz Vegetationsperiode und Brutzeit: bspw. 43 Kronenschnittmaßnahmen sowie Platanenschnitte an ca. 5 Bäumen am Fraenkelufer. Mitarbeiter/innen des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg hätten wohl angeführt, dass das WSA dies gefordert habe – Herr Augsten (WSA Außenbezirk Neukölln) habe dies jedoch nicht bestätigt. Aus Herrn Appels Sicht müsse der Beschluss des Forums zu „Kurzfristigen Maßnahmen“ auch für die Bezirke gelten. Frau Bodenmeier berichtete ergänzend und nach Rücksprache mit Herrn Augsten, dass er wohl lediglich Arbeiten an einer Ulme am Studentenbad angeordnet habe. Herr Appel führte weiter aus, dass das Bezirksamt Treptow-Köpenick ihm Personen genannt habe, die im WSA gar nicht bekannt seien. Zudem sei ihm die Auskunft erteilt worden, dass es sich um Maßnahmen bei Gefahr im Verzug gehandelt habe und dass für deren Durchführung im Winter kein Geld da gewesen sei, so dass dies nun nachgeholt worden sei.

Herr Panhoff berichtete, dass es sich aus seiner Sicht um ein grundsätzliches Problem gehandelt habe, da die Kommunikation tatsächlich nicht optimal funktioniert habe. Es bestehe auch bei ihm eine gewisse Unsicherheit, die ihre Ursache u.a. auch in der erst kürzlich vorgenommenen Ämtertrennung von Naturschutz- und Grünflächenamt (Entscheidung des Abgeordnetenhauses) habe, denn dadurch seien manche Dinge noch nicht (wieder) gut organisiert. Er bat um Entschuldigung dafür, dass es hier und da noch hake. Ziel sei es, sich so verlässlich aufzustellen, dass die Abläufe auch personenunabhängig funktionierten. Zu den einzelnen Arbeiten erklärte er, dass die Fällliste inzwischen transparent gemacht worden sei, die Arbeiten jedoch erst im Herbst 2012 in der Vegetationsruhezeit ausgeführt werden würden. Zentrales Kriterium sei die Verkehrssicherheit, dabei gebe es für ihn 3 Kategorien: Baumfällungen, Pflegeschnitt, Kronenschnitt. Wegen der Brutperiode seien die Maßnahmen jetzt eingestellt worden, anschließend werde die Pflege fortgesetzt. Die jeweiligen Baumstandorte versprach er nachvollziehbar nachzuliefern. Zusätzlich bot er einen gemeinsamen Vorort-Termin zu den 43 Kronenschnittmaßnahmen an. Da sie durch den heutigen Statik-Vortrag auch von dem stabilisierenden Faktor der Bäume wüssten, sei aus seiner Sicht – auch in Absprache mit dem WSA – über potenzielle Baumstandorte für Neupflanzungen nachzudenken. Abschließend bedankte er sich für die Hinweise der Teilnehmer/innen und sagte seine persönliche Teilnahme für die nächste Befahrung (voraussichtlich im Mai 2012) zu.

## **3. Weiteres Vorgehen: Themen und Termine**

Die Forumsteilnehmer/innen haben als Termin für die **36. Forumssitzung** einvernehmlich **Montag, den 14. Mai 2012** festgelegt.

Frau Kayser räumte ein, dass offen sei, ob dann das Denkmalgutachten vorgestellt werden könnte, da vorher noch die interne Abstimmung und ggf. die Einarbeitung möglicher Änderungen oder Ergänzungen durch die Gutachter erfolgen können müsse.

## **4. Zusammenarbeit in der Mediation**

Das Thema war von den Mediatoren aufgeworfen worden. Aufgrund der fortgeschrittenen Abendstunde verschoben sie diesen TOP auf die nächste Forumssitzung.

## **5. Verschiedenes**

- **Denkmaltag – Thema „Stadt unter Strom“:** am 17. April 2012
- **Tag des offenen Denkmals** am 8. und 9. September 2012
- **Kleine Anfrage** der Fraktion DIE LINKE zum LWK

Die Beantwortung der kleinen Anfrage von Vertretern der Partei DIE LINKE durch die Regierung hatte besonders dadurch zu Irritationen geführt, dass darin erklärt worden sei, dass die ökologischen Fragen außerhalb der Verantwortung der WSV lägen und dass angekündigt

worden sei, dass das Mediationsverfahren dieses Jahr (2012) beendet würde.

Herr Appel wünschte sich ein Stimmungsbild aus dem Forum dazu. Allerdings, so räumte er ein, könne er nachvollziehen, dass die Motivation zu dieser vorgerückten Stunde wohl eher gering sei.

Die Mediatoren fassten die darauf geäußerten Aussagen so zusammen, dass für viele Forumsteilnehmer/innen deutlich geworden sei, dass derjenige, der diese Anfrage beantwortet habe, wohl wenig motiviert gewesen sei, dies zu tun. Zusätzlich seien weder die Fragen noch deren Beantwortung „up to date“ gewesen und das sehr komplexe Thema insgesamt suboptimal kommuniziert worden.

Die Äußerungen aus dem Teilnehmerkreis fasste Herr Kessen ferner so zusammen, dass immer noch Verdachtsmomente dahingehend existierten, ob die drei Ebenen der WSV tatsächlich konform laufen würden.

Auf die Frage, woher die Information komme, dass das Mediationsverfahren 2012 beendet werde, äußerte Herr Hildebrandt, dass sich erst noch erweisen müssen. Er sicherte zu, dass alle 3 Ebenen – WSA, WSD Ost und BMVBS – in Kontakt stünden über den Verlauf des Verfahrens und dass sie aus seiner Sicht konform liefen.

Auf Nachfrage informierte Herr Dohms die Teilnehmer/innen, dass seine Arbeit in der WSA-Arbeitsgruppe Landwehrkanal bis Ende des Jahres 2012 und der Vertrag von Frau Bodenmeier bis März 2013 verlängert worden sei. Die Forumsteilnehmer/innen freuten sich über diese Nachrichten.

## **6. Verabschiedung**

Um 22.10 Uhr schlossen die Mediatoren die Sitzung und wünschten allen einen guten Heimweg.